

Zum Brüllen komisch, doch mit Pfiff

Leipziger Funzel begeistert 110 Zuhörer mit feingeistigem Kabarett

Von Andreas Stolz

STADTMITTE. In satirisch-sarkastischer Rasanz ab ins Lotterbett der großen Koalition, die ihre Flitterwochen längst hinter sich hat! Die Kabarettisten von der „Leipziger Funzel“ taten am Sonntagabend im oberen Foyer des Kunstmuseums einen tief(sinnigen) Blick hinter die Kulissen der großen und kleinen Politik.

Scharfzüngiges Quartett

Tom Graubner vom Restaurant Awilon, der aus Leipzig stammt, hatte das scharfzüngige Quartett, das musikalisch bestens von einem Pianisten begleitet wurde, für den 9. November nach Wolfsburg geholt. Seine Motivation: „Der 19. Jahrestag des Mauerfalls.“ 110 Besucher amü-

sierten sich über unerwartete Pointen, feingeistigen Witz und entlarvende Kritik an den Mächtigen.

„AngeMeiert und AusgeMerkelt“ ist das aktuelle Programm überschrieben. Aber angemeiert ist niemand, der sich gemeinsam mit der „Funzel“ auf die spöttische Reise durch die deutsche Polit-Landschaft macht. Das Publikum ist erheitert, hält sich manchmal gar den Bauch vor Lachen. Und es bekommt jede Menge Stoff zum Weiterdenken. Neben der Verbreitung von Hochstimung schärft die „Leipziger Funzel“ mit ihren satirischen Szenen den Sinn für Probleme. Sie verdeutlicht gesellschaftliche Irrwege und Irrglauben und hat des „kabarettistischen Pudels Kern“ stets im Auge.

Thorsten Wolf, Katherina Brey, Bernd Herold und Renate Hundert-

mark legen den Finger in die (soziale) Wunde. Als sächselnder Toilettenmann Willy in Zeiten der „Klobalisierung, einer Vernetzung mit Beschiss“. Als Marcel Reich-Ranicki mit Blick auf die Koalitionsvereinbarung („Trivilliteratur für Dauerle-gastheniker“). Oder als ein gar singend-tanzend-sprechendes Quartett, das allen erklärt, was Deutschland (wirklich) ist.

Begleitet vom Pianisten

„AngeMeiert und AusgeMerkelt“ hat intellektuellen Pfiff, ist partiell zum Brüllen komisch und wird getragen von Kabarettisten, die Meister ihres Fachs sind. Begleitet von einem Pianisten Helge Nitzschke, der virtuos den Takt der Couplets vorgibt. Das war spitze!